



W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 15. December v. J. den ersten Fiscal-Adjuncten der Tyroler Kammerprocuratur, Dr. Joseph Kolb v. Kolbenthurn, über sein Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen, und ihm in gnädigster Anerkennung seiner langjährigen, eifrigen und erspriesslichen Dienste den Titel eines k. k. Rathes taxfrei zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 2. Jänner l. J. den galizischen Subernial-Secretär, Carl Höpffingen von Bergendorf, zum Subernialrath bei dem galizischen Subernium allergnädigst zu ernennen geruhet.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat die durch die Beförderung des Carl August Reichenbach bei der ob-der-enns'schen Regierung erledigte Concipistenstelle ihrem Concept-Practikanten, Heinrich Ritter von Höniger, verliehen.

Das General-Rechnungs-Directorium hat die Rechnungs-Officiale der Hofkriegs-Buchhaltung, Augustin Kurz und Franz Pohl, zu Rechnungs-Räthen dieser Hofbuchhaltung ernannt.

Das General-Rechnungs-Directorium hat den Rechnungs-Official der Gefällen- und Domänen-Hofbuchhaltung, Georg Bauer, zum Rechnungs-Rathe dieser Hofbuchhaltung ernannt.

Zum Laufe des 11. Jänner ist in dem Befinden Sr. Kaiserlichen Hoheit, des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Palatin, keine wesentliche Verschlimmerung eingetreten. — Höchstsielbesen wurden um 10 Uhr Vormittags auf eigenes Verlangen mit den heiligen Sterbsacramenten versehen.

Während der Nacht vom 11. auf den 12. erschienen abwechselnd die gefahrdrohendsten Symptome, welche zwar theilweise durch die geleistete Pflege und Hilfe entfernt wurden, jedoch einen höchst bedenklichen Verfall der Kräfte herbeiführten.

Se. kaiserliche Hoheit, der durchlauchtigste Erzherzog Palatin, sind am 13. d. M. um 9 Uhr Morgens verschieden.

Der kaiserliche königliche Hof wurde durch die am 14. Jänner Morgens aus Ofen angelangte Nachricht in die tiefste Betrübnis versetzt.

Die „Presburger Zeitung“ vom 15. Jänner berichtet, wie folgt: Gestern Abend kam die Nachricht von dem am Mittwoch den 13. d. M. Morgens 9 Uhr erfolgten Hin-

scheiden Sr. kaiserl. königl. Hoheit, des durchlauchtigsten Erzherzog Reichspalatin Joseph. Obwohl die lezttausgegebenen Bulletins bereits jede Hoffnung auf Genesung verschwinden ließen, erregt die Nachricht doch die schmerzlichsten Empfindungen und wehmüthigsten Gedanken. Unter den Leitern und Lenkern des Vaterlandes nimmt der selig im Herrn Entschlafene einen ersten Rang ein, und die Geschichte Ungarns hat wieder einen Heroen aus dem Herrscher-Stamme zu verzeichnen.

Auf allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine kaiserl. Hoheit, den durchlauchtigsten Erzherzog Joseph, Palatin des Königreichs Ungarn, die Hofrauer am Montage, den 18. Jänner d. J., angezogen und durch sechs Wochen mit einer Abwechselung getragen werden, nämlich die ersten vier Wochen, d. i. vom 18. Jän. bis einschließig 14. Februar die tiefe, dann die lezten zwei Wochen, d. i. vom 15. bis einschließig 28. Februar, die mindere Trauer.

Die Trauer-Andachten für den Höchstverbliebenen werden am Dinstage und Mittwoch, den 19. und 20. Jänner, zu den gewöhnlichen Stunden in der k. k. Hofburg-Pfarrkirche Statt finden.

U n g a r n.

Ofen, 8. Jänner. Die Stände des Arvaer Comitates haben beschlossen, Se. Majestät bei der durch die Einverleibung Krakau's sich ergebenden Aussicht auf eine Zunahme des Handels, um die Regulirung und Verbindung der ungarischen Podoieker Straße mit der galizischen Spitzkowitz-Mitlenitzer, ferner um Erhebung der Thundosiner und Jablonkaer Brieffammlungsbämter zu ordentlichen Poststationen und um Verbindung der Thundosiner Poststation mit den Posten zu Mähren und Schlessen, von wo aus mit dem Arvaer Comitats lebhafter Handel getrieben wird, zu bitten.

I t a l i e n.

Lucca, 1 Jänner. Vergangene Nacht um 2 Uhr wurde Ihre k. Hoheit, die Frau Erbprinzessin von Lucca, glücklich von einer Tochter entbunden.

Römische Staaten.

Das „Diario di Roma“ schreibt aus Rom unterm 5. Jänner: Se. Heiligkeit, unser Herr, hat in seiner Fürsorge für die rechtliche und schnelle Verwaltung der peinlichen Rechtspflege die bei den verschiedenen Criminalgerichten der Hauptstadt vorgekommenen Erledigungen benützt, um die Bahn der Verbesserungen zu ebnen. Höchstderselbe hat demnach mittelst Rundschreibens des Staats-Secretariats vom

I. d. M. verordnet, daß die bisher bestandenen zwei Tribunale des Kammer-Auditoriums und des Capitols in einem einzigen, nämlich in jenem des von dem Gouverneur von Rom präsidirten Regierungstribunals concentrirt werden. Damit aber auch die Provinzen an dieser wohlthätigen Verfügung Theil haben, hat Se. päpstliche Heiligkeit angeordnet, daß die Tribunale derselben der Obergewalt des obersten Gerichtshofes der h. Consulta untergeordnet werden. Letzteren hat der hohe Fürst die nöthigen Mittel gewährt, um eine periodische Criminalstatistik zu verfassen, als das unentbehrlichste Element, um durch Erforschung der Ursachen und der Anzahl der Verbrechen denselben zuvorzukommen, und daraus jene Verbesserungen zu entlehnen, welche die Umstände der Zeit und des Ortes erheischen sollten.

Um ferner bei einem so ernstlichen Gegenstande mit Nachdruck vorzugehen, hat der heil. Vater für gut befunden, die Anzahl der Gerichtsbeamten bedeutend zu vermehren, dabei aber nicht nur das Aerar nicht zu belasten, sondern ihm Erleichterungen zu verschaffen. Indem er nämlich die Erzbischöflichkeit von der heil. Annunziata von der Verpflichtung entthot, für die Auslagen des Criminalgerichtes des Capitols zu sorgen, gab er obiger frommen Anstalt die Mittel dadurch an die Hand, die Fonds zu ändern gehalten zu verwenden, was für die Moral sowohl, als für den Staatshaushalt von wohlthätigen Erfolgen seyn wird.

Preußen.

Köln, 1. Jan. Die gräßliche Mordthat, die in unserer Nachbarstadt Düren verübt worden ist, hat hier allgemeines Entsetzen erweckt. Man fand daselbst (wie schon berichtet) am 24. Dec. früh die Leiche eines etwa 30jährigen starken und großen unbekanntem Mannes im Schlachthause an einem Haken aufgehängt. Die Leiche war bekleidet und trug mehrere große Schnittwunden, aber gar keine Blutspuren an sich; die klaffenden Wunden waren vielmehr rein ausgewaschen. Die gerichtlichen Nachforschungen begannen sofort und schon vorgestern wurden zu Düren drei Männer in Haft genommen, welche allem Anscheine nach die That begangen haben. Einer derselben wohnt dem Schlachthause gerade gegenüber und seine Tochter, eine feile Dirne, soll den Ermordeten, der Schullehrer zu Gynnich war und angeblich 500 Thaler bei sich hatte, in's Haus gelockt haben, wo er von den Mördern förmlich abgeschlachtet und die Leiche, welche gar kein Blut mehr in sich trug, sodann in andere Kleider gesteckt wurde. So viel sollen die bisherigen Ermittlungen herausgestellt haben. Der eine der drei Kerle entfloß anfangs denen, die ihn festnehmen wollten, wurde aber bald eingeholt und in Gewahrsam gebracht. Ein Einwohner von Düren, der an dem gedachten Hause am 23. Dec. Abends zu der Zeit, wo der Mord mutmaßlich verübt worden ist, vorüberging und ein aus dessen Thüre hervorströmendes Mädchen, welches jedoch sogleich von einem Manne wieder hereingezogen ward, ausrufen hörte, daß sie so etwas nicht mit ansehen könnte, soll die Entdeckung der Mörder veranlaßt haben, da ihm dieser, anfangs wenig seiner-

seits beachteter Vorgang wieder einfiel, als er von der im Schlachthause vorgefundenen Leiche erzählen hörte. Die Stiefel des ermordeten Schullehrers soll man in erwähntem Hause unter einem Bett gefunden haben.

Deutschland.

In Mannheim läuft, wie das „Mannheimer Journal“ sagt, die erfreuliche Nachricht von Mund zu Munde, daß die bayerische Regierung mit der badischen zum Bau einer feststehenden Brücke über den Rhein in Unterhandlung getreten sey. Von welchem unberechenbarem Nutzen dieser Brückenbau für den Handel Mannheims, für den Verkehr mit der jenseitigen Pfalz und für die Ertragbarkeit der Verbacher und der badischen Eisenbahn werden müßte, zeigte sich am auffallendsten in der gegenwärtigen Jahreszeit, wo durch den immerwährenden Eisgang alle Verbindung Wochen und Monate lang unterbrochen ist.

Schweden und Norwegen.

Gothenburg, 23. December. Die englische Regierung hat sich dazu verstanden, eine gleich große Summe, wie die schwedische, zur Errichtung einer Dampfschiff-Fahrt zwischen hier und England beizutragen. In dieser Angelegenheit ist der hiesige Großhändler J. W. Wilson nach Stockholm abgereist. Man hofft, daß die Fahrt im Frühjahr ihren Anfang nehmen könne.

Belgien.

Während der letzten Schneefälle fielen Schwärme von hungerigen wilden Gänsen in den Ebenen von Bruzelle und Chievres (Hennegau) nieder, wo sie drei Tage blieben und die Rübsaatsfelder, ungeachtet aller Anstrengungen der Bauern, die sie Tag und Nacht mit Stöcken verjagten, verwüsteten. Die Jäger der Ortschaft ärgerten sich, daß sie gegen dieselben keinen Krieg führen konnten, der so leicht, als nützlich gewesen wäre, denn man konnte ganz in ihre Nähe kommen. Der Besitzer einer in diesen Ebenen gelegenen Windmühle wagte es, aus seinem Fenster eine mit Kugeln geladene Flinte auf die Gänse abzuschließen und tödtete deren zwei. Man schätzt die Gänse, welche sich während eines Augenblickes auf einem einzigen Punkte versammelten, auf ungefähr 10.000. Die ältesten Jäger erinnern sich nicht, je einen solchen Zug fremder Vögel gesehen zu haben, mit Ausnahme vor etwa 30 Jahren, wo die nämlichen Ebenen während mehrerer Tage mit einer unzähligen Menge Regenvögel bedeckt waren.

Frankreich.

Zur Zeit der unglücklichen Loire-Uberschwemmung fiel zu Valence und auf einem bedeutenden Umkreis ein rother Regen. Hr. Quinson-Bonnet, der eine Flasche von diesem mit erdigen Theilen gefüllten Wasser an das Institut sandte, hat auf einer Fläche von 40 Quadratmetres gegen 30 Gramme dieses rothen Stoffes gesammelt. Nimmt man an, daß dieser Regen an allen Orten, wo er zu gleicher Zeit fiel, dieselbe Dauer hatte und gleichmäßig mit Erde gesättigt war, so ergäbe sich, daß am 17. Dec. v. J. die Wolken das ungeheure Gewicht von 7200 Centnern in der Luft fortführ-

ten und über das Drôme-Departement verbreiteten. Dieß wäre eine Ladung von 180 mit vier Pferden bespannten und mit 40 metrischen Centnern beladenen Wagen.

So viel auch schon Reisende bei der Durchforschung des Innern von Afrika verunglückt sind, so lassen sich der Unternehmungsgestir des Handels und die Wissbegierde dadurch doch nicht abschrecken. Vom Senegal wird wieder ein Versuch gemeldet, welchen ein Franzose, Anne Raffinell, gegenwärtig macht. Derselbe wollte sich anfangs am Flusse hinauf nach Baccel begeben, und von da die Richtung nach dem großen Binnensee einschlagen; er hat sich nun aber einer Caravane angeschlossen, welche unmittelbar nach Tombuctu geht. Ein anderer Franzose, Eugen Maizan, hatte vor einiger Zeit von der Südküste aus versucht, ins Innere vorzudringen, war aber schon in den Staaten des Imam von Mascat von einem Häuptling, Namens Pazzi, ermordet worden. Seitdem hat der Mörder selbst in einem Aufstand das Leben verloren, man fand die mathematischen Instrumente und was sonst dem unglücklichen Reisenden gehört hatte, in seinem Besitz, und dem französischen Consul in Zanzibar gelang es, diese Gegenstände einzulösen.

Spanien.

Berichte aus Madrid vom 31. December melden: Die Eröffnung der Cortes fand heute mit dem herkömmlichen Ceremoniell Statt. Die Rede der Königin hat eben nicht befriedigt. Der Congress kommt heute zusammen, die Commission zur Prüfung der Vollmachten zu ernennen. Marquis Villuma hat die Präsidentsur im Senat angenommen. Es bestätigt sich, daß Olozaga unter Weges nach Madrid angehalten und nach Pameluna abgeführt worden ist. Die Cortes werden sich unverzüglich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben. Es heißt, Olozaga's früherer Proceß — dem er sich durch sein Entweichen nach Portugal entzogen hat — sollte wieder aufgenommen werden.

Madrid, 1. Jänner. Es heißt, die Sitzungen der Cortes sollten bis zum 28. Jänner vertagt werden. Im „Tiempo“ vom 31. December liest man: „Gestern machte ein unerwartetes und scandalöses Ereigniß große Sensation an der Börse; es hat sich nämlich gezeigt, daß 23 falsche 3percent. Staats-Schuld-Verschreibungen, jede zu 48.000 Reales (12.000 Fr.), in Umlauf gebracht worden sind; die Notirung der Effecten ging darauf zurück.“

Portugal.

Nach einer (spanischen) Correspondenz aus Lissabon, 23. Dec., sollen die Aufständischen am Tag zuvor bei Torres Vedras durch Salbancha eine vollkommene Niederlage erlitten haben. Graf Bomfim, von seinen Truppen verlassen, wäre genöthigt gewesen, sich mit 200 Officieren auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Das „Journal des Debats“ gibt diese Neuigkeit als eine Nachricht, die durch einen Regierungscourier nach Madrid überbracht worden sey.

Das „Journal des Debats“ vom 7. d. M. schreibt: Londener Blätter bringen Nachrichten aus Lissabon vom 29. December: General das Antas, von der Niederlage des Bomfim unterrichtet, zog sich nach Coimbra zurück, wo er

die irregulären Streitkräfte unter den Befehlen des Marquis v. Loulé, Oheims der Königin, sammelte. Oberst Wassconcellos, welcher mit 2500 Mann regulärer Truppen in Santarem geblieben war, zog sich nach Coimbra, wo sich die Hauptstreitkräfte der Insurgenten concentrirten. Das Antas sollte sich nach erfolgter Vereinigung aller Truppen an der Spitze von 6000 Mann befinden und sich dadurch in den Stand gesetzt sehen, das Feld zu behaupten. Die Nachricht von der Niederlage Bomfim's hat die Insurgenten zu Oporto nicht entmutigt; es scheint sogar, daß die Septembristen und die Miguelisten nun trachten, zu einem Einverständnis zu gelangen, denn erstere haben zu diesem Ende den Capitän Mendez-Leite nach dem Lager der Miguelisten, und Letztere ihren Hauptanführer, General Macdonald, in's Hauptquartier des Grafen das Antas abgesendet.

Die „Times“ fügt hinzu, daß die Junta von Oporto beschlossen habe, alle ihre Streitkräfte in benannter Stadt zu vereinigen, und, daß man daselbst allgemein der Meinung war, den Kampf durch einige Monate fortsetzen zu können. Oporto war fortwährend von fremden Schiffen besucht, nachdem durch die Verwendung des britischen Consuls keine Blockade vor jener Bucht gehandhabt wurde.

Großbritannien und Irland.

Ein Herr McCullum, der die letzten 20 Jahre hindurch im Westen Schottlands eine Schießpulver-Fabrik besessen hat, ist in neuester Zeit auf den Gedanken gekommen, „Schießberg“ und „Schießflägelspane“ zum Gebrauche beim Sprengen zu fabriciren. Vor Kurzem machte er nun in Gegenwart des Professors Penny und anderer Männer vom Fache einige Proben, welche die Erwartungen der Letzteren weit übertrafen. Der Versuch geschah an einigen Basaltfelsen von der festesten Beschaffenheit. Statt der hohleren Spaltungsfäche war sie hier ganz glatt; dadurch wird dem Arbeiter, der die Steine zum Chausseebaue oder anderen Zwecken anzurichten hat, viel Zeit erspart. Außerdem ist diese neue Spreng-Methode ungemein wohlfeiler. Bei dem ersten Versuche wurde ein Bohrloch von 3 Fuß Tiefe und $2\frac{1}{4}$ Zoll Durchmesser mit 8 Unzen Schießberg geladen, — um mit Pulver zu sprengen, wären 3 Pfund des letzteren nöthig gewesen. Die Wirkung war ausgezeichnet. Alle herumstehenden Felsen, im Gewichte von etwa 10 Tons (zu 2000 Pfund) wurden abgesprengt. Bei dem zweiten Experimente füllte man ein Bohrloch von 3 Fuß 4 Zoll Tiefe und $2\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser mit 11 Unzen (gemischten) Schießberg und Schießbaumwolle — an Pulver hätte man 4 Pfund gebraucht — und man sprengte eine Masse ab, die 12 — 15 Tons wog.

Mehrere Londoner Blätter, namentlich auch die „Medical Review“, berichten über eine aus Nordamerika eingeführte und in England mehrfach mit Erfolg angewandte neue Entdeckung eines Mittels, chirurgische Operationen, große wie kleine, schmerzlos zu vollziehen. Es handelt sich nicht etwa um magnetische Einschlüferung des Patienten, sondern dieser wird durch Einhauchen von Schwefeläther mittels ei-

nes besonderen Apparats in den Zustand von Ueempfindlichkeit versetzt, und die Operation, sey es nun das Ausziehen eines Zahnes, oder die Amputation eines Gliedes, oder Exstirpation eines Geschwüres ic, geht vorüber wie ein Traum. Die „Times“ vom 2. Jänner berichtet über eine Anwendung dieser Methode im Hospital zu Bristol: »Ein junger Mann mußte sich, in Folge einer dreijährigen Geschwulst, der Amputation seines linken Beines oberhalb des Knies unterwerfen, und auf den Rath des Ober-Spitalarztes, Dr. Fairbrother, machte der operirende Wundarzt, Hr. Lansdown, den Versuch mit dem Schwefeläther. Nachdem der Patient diesen Aether anderthalb Minuten lang eingeathmet, fiel er in Bewußtlosigkeit, und der Chirurg begann seinen Einschnitt. Nach Verlauf von 2 oder 3 Minuten wandte Dr. Fairbrother wieder den Dunst an, wobei er seine Finger an den Puls des Patienten legte und dessen Respiration beobachtete. Wein wurde demselben abwechselnd mit dem Aetherdunst eingefloßt; sein bewußtloser Zustand währte 15 Minuten. Die Trennung des Gliedes vom Leibe erfolgte in einer Minute. Während der Operation drückten diezüge des Kranken nicht den geringsten Schmerz aus und er verhielt sich ganz reglos. Nach der Operation erwachte er vollkommen ruhig und erklärte, er habe keinen Schmerz empfunden, weder bei Durchschneidung der Haut und des Fleisches, noch bei Durchsägung des Knochens, noch auch bei der Unterbindung der Blutgefäße, deren einige von den Nerven abgelöst werden mußten. Seit der Operation hat der Patient besser geschlafen, als vorher zehn Nächte hindurch, und seine Genesung schreitet günstig fort.« Die „Times“ fügt einen längeren beglaubigenden Bericht bei von dem bekannten Bristolser Chemiker William Herapath, welcher der Operation beiwohnte. Derselbe zweifelt nicht, daß die Einathmung von Salpeter-Dryad (Wonne-Gas) die nämliche Wirkung wie der Schwefeläther hervorbringen würde.

Rußland und Polen.

St Petersburg, 28. December. Der Herzog von Leuchtenburg traf am Sonnabend aus München hier ein, der Großfürst Michael Pawlowitsch aus Nowgorod schon am Donnerstag Abend. Das trauernde Vaterherz drängte ihn wider seine frühere Absicht zur Beschleunigung der Rückkehr; er wollte die Hülle der theureren Tochter, noch ehe sie für immer seinen irdischen Blicken entzogen wurde, ein letztes Mal sehen. Gleich nach seiner Ankunft eilte er noch in später Abendstunde in die Festungscathedrale, und wiederholte den Besuch noch am folgenden Frühmorgen vor dem Todtenamt. Neben den Gemächern des Kaisers im Nicolajew'schen Pallast jetzt wohnend, sucht er sich in der steten Nähe des liebevollen Bruders und der übrigen Verwandten zu trösten und zu erheben.

Griechenland.

Athen, 27. December. Als sich am 23. Seine Majestät, der König, schon in früher Morgenstunde

nach Piräus begab, um seinen königlichen Bruder, dessen Quarantäne zur selben Stunde zu Ende war, nach Athen abzuholen, hatten sich alle berittenen Officiere der Garnison ebenfalls in Piräus eingefunden, um die königlichen Brüder zu begleiten. Wenige Stunden nach der Ankunft sah man die Majestäten mit ihrem Gaste durch die Straßen von Athen reiten, und auf verschiedenen Umwegen den Weg nach der Akropolis einschlagen, wo dieselben bis gegen Abend verblieben. Die jugendliche Freundlichkeit und Heiterkeit des Prinzen und die Gabe der Rede haben nicht verfehlt, einen höchst günstigen Eindruck auf alle auszuüben, die in seine Nähe kommen.

Osmanisches Reich.

Das „Journal des österreichischen Lloyd“ vom 14. Jänner meldet aus Smirna vom 15. December: Bei Gelegenheit der Steuereintreibung zu Scalanoova wurden neulich zwei österreichische Unterthanen, so wie der zu ihrem Beistande herbeigeeilte Dragoman des dortigen k. k. Viceconsulats von einem Trupp türkischer Soldaten mißhandelt. Da die vom Viceconsul daselbst beim Mudir angebrachte Beschwerde unbeachtet blieb, so that der hiesige k. k. General-Consulatsdozent die energischsten Schritte beim Gouverneur von Smirna und dem eben hier mit der ottomanischen Flotte anwesenden Kapudan-Pascha, um für die dem österreichischen Namen zugefügte Beleidigung eclatante Genüthung zu erhalten. Diese wurde dadurch ertheilt, daß Mehemed Ali-Pascha ein eigenes Dampfboot mit einem türkischen Obersten und dem Flottendolmetsch nach Scalanoova absendete und die Angelegenheit mit Strenge untersuchen ließ, worauf dem Viceconsul öffentlich für die erlittene Unbill Abbitte geleistet, der Mudir und ein Mitglied des Municipalsrathes abgesetzt, die Bestrafung der schuldigen Beamten und Officiere vorbehalten ward und die an jener Mißhandlung theilgenommenen Soldaten festgenommen wurden. Außerdem ward die k. k. österreichische Flagge von der im dortigen Hafen befindlichen Golette mit 21 Kanonenschüssen begrüßt und dem k. k. Viceconsul von den türkischen Abgeordneten ein feierlicher Besuch abgestattet.

Verschiedenes.

(Meteorologisch von Idria.) Die Zusammenstellung der zu Idria im Jahre 1846 angestellten meteorologischen Beobachtungen ergaben als die mittlere Jahres-Temperatur dieses Ortes 8,8 Grade nach Réaumur, und als den mittleren und auf 0° R. reducirten Jahres-Barometerstand 322,9 Pariser Linien. Die Zahlen 1,5 — 2,2 — 5,7 — 8,6 — 12,1 — 15,6 — 17,7 — 16,2 — 13,0 — 10,3 — 3,5, minus 0,8 zeigen die Durchschnitte der Temperatur der einzelnen Monate in Réaumur-Graden, während 324,2 — 323,9 — 323,3 — 321,2 — 322,3 — 323,2 — 322,9 — 321,9 — 322,7 — 322,0 — 325,1 — 321,7 die auf 0° R. reducirten Durchschnitts-Barometerstände der einzelnen Monate auch vom Jänner an gefangen in Pariser Linien ausdrücken. Das Thermometer stand am höchsten am 25. Juli = 24,4° R., am niedrigsten hingegen am 18. Dec., minus 13,1° R. Der höchste Barometerstand wurde am 8. Jänner (330,9), der tiefste am 12. December (313,9) beobachtet. Bemerket wird, daß das Thermometer wie das Barometer täglich vier Mal zu den nämlichen Stunden (4 und 10 Uhr Früh und Nachmittag) abgelesen wurden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

3. 79. (1)

Bekanntmachung.

Da nach den Statuten des Vereines zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und der Gewerbe in Innerösterreich, dem Lande ob der Enns und Salzburg, die Einzahlung des Jahresbeitrages jedesmal im Jänner des laufenden Jahres zu geschehen hat, so werden die P. T. Herren Mitglieder dieses immer gemeinnütziger sich entwickelnden Vereines hiermit ersucht, den Jahresbeitrag pro. 1847 mit 5 fl. ehe möglichst einzusenden zu wollen, damit der Stand der Industrie-Vereinsmitglieder in Krain nach der bestehenden Gepflogenheit für die nächste Jahresversammlung in Graz richtig ausgewiesen werden könne.

Die gefertigte Delegation ergreift diese Gelegenheit auch, um noch mehrere Vaterlandsfreunde aus allen Classen zum Beitritt und zur Theilnahme an einem Vereine einzuladen, dessen Wirken ein practisch-nützlich, für unsere Provinz so dringend nothwendiges ist, und von dessen Tendenz, als Unterrichtsanstalt, man sich an jedem Sonn- und Feiertage augenfällig überzeugen kann.

Gleichzeitig beehrt man sich, alle P. T. Vereinsmitglieder und auch andere Industrielle zu der Prämien-Vertheilung einzuladen, welche in der Zeichnenanstalt des Vereines (Salendergasse Nr. 195, 2 Stock) Sonntag den 24. d. M. Vormittags um 11 Uhr, zur Feier des hohen Geburtsfestes Sr. Kais. Hoheit, des Durchlauchtigsten Erzherzogs Johann, des erhabenen Gründers dieses Vereines, Statt finden wird.

Von der krainischen Delegation des Vereines zur Beförderung und Unterstützung der Industrie und Gewerbe in Innerösterreich, dem Lande ob der Enns und Salzburg. Laibach den 15. Jänner 1847.

Cours vom 15. Jänner 1847.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt.	(in G. M.)	108 7/16
detto ditto " 4 "	(in G. M.)	99
Wiener Stadt-Banco-Obligation.	zu 2 1/2 pCt.	65
detto ditto ditto " 2 "		55
Obligationen der Stände		Aerar. Domest.
v. Oesterreich unter und	(G. M.) (G. M.)	
ob der Enns, von Böh-	zu 5 pCt	—
men, Mähren, Schles-	zu 2 1/2 "	—
ten, Steyermark, Kärn-	zu 2 1/4 "	—
ten, Krain, Görz und	zu 2 "	55
des W. Oberk. Amtes	zu 1 3/4 "	—
Bank-Actien pr. Stück 1568 in G. M.		
Actien der österr. Donau-Dampfschiff-		
fahrt zu 500 fl. G. M.		700 fl. in G. M.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 16. Jänner 1847.

Marktpreise.		
Ein Wiener	Megen Weigen	5 fl. 20 fr.
—	Kukurus	3 " 23 1/4 "
—	Halbfrucht	— " — "
—	Korn	3 " 43 1/4 "
—	Gerste	2 " 36 "
—	Hirse	2 " 41 3/4 "
—	Heiden	2 " 28 3/4 "
—	Hafer	1 " 52 "

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 12. Jänner 1847.

Hr. Carl Sybel, Kaufm., von Triest nach München. — Hr. Ferd. Col. v. Kapitsch, Herrschaftenbesitzer, nach Villach. — Hr. Jos. Hinterwaldner, Handelsm., von Wien nach Triest. — Hr. Leop. Roth, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Thom. de Villari, Besizer, von Graz nach Görz. — Se. Durchl. Hr. Carl Paucigny Fürst von Cystria, Oberst- Stallmeister Zb-

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 16. Jänner 1847:

36. 77. 70. 76. 18.

Die nächste Ziehung wird am 27. Jänner 1847 in Triest gehalten werden.

(3. Laib. Zeit. Nr. 8 v. 19. Jän. 1847.)

rer k. Hoh. der Frau Herzoginn von Berry, von Prag nach Venedig.

Den 13. Hr. Sim. Brunner, Kaufm., von Prag nach Triest. — Hr. Georg Weninger, Dr. der Medicin; — Hr. Ign. Pollak, Großhändlerssohn; — Hr. Marienberg Mayer, Handelsm., — u. Hr. Franz Nob. de Galateo, k. k. Hauptm., alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Alex. Ming, Großhändler, von Lemberg nach Triest.

Den 14. Hr. Stephan Saratschinski, k. preuß. Garde-Vieut., — u. Hr. Wilh. Engelhardt, k. russ. Garde-Mittm., beide von Wien nach Triest.

Den 16. Hr. Anton Laurer, Ingenieur, von Triest nach Wien. — Hr. Markus Fenigstein, Handelsm., von Prag nach Triest. — Hr. Carl Fellingner, Handelsm., von Wien nach Triest.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 94. (1)

Anzeige.

Die Pächter der Fabriksanstalt im kais. Königl. Strafhause am Castellberge zu Laibach bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß alle Gattungen Lein- und Baumwollgarne zur Erzeugung von Leinwand, Tischzeugen und Handtüchern, ordinärer, feiner und feinsten Qualität, dann verschiedenfarbiger Bettzwilliche, Sacktücheln und Siletzeuge, alle Gattungen Barchente, Canavaß, Sackzwilliche u. d. gl. auf Bestellung übernommen und zu den billigsten Preisen effectuirt werden.

Eben so übernehmen die Pächter auch Zupfseide zum Spinnen, dann Baumwolle zu jedweden beliebigen Gespunste auf Kerzen- und Lampendocht u. s. w., und hoffen durch billige Preise, prompte und entsprechende Arbeit die Zufriedenheit des verehrten Publikums zu erlangen.

Die Bestellungen hierauf wollen gefälligst in der Kanzlei der Pächter der Fabriksanstalt im k. k. Strafhause am Castellberge zur gehörigen Vorschreibung übergeben werden.

Laibach am 15. Jänner 1847.

3. 95. (1)

Nachricht.

Ein aus solidem Materiale gebautes Haus, mit mehreren Nebengebäuden, in der ersten Hauptgasse der k. Freistadt Agram gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Da sich dabei eine sehr gut eingerichtete Seifensiederei befindet, die seit vielen Jahren stets im besten Betriebe steht, so dürfte für darauf Reflectirende diese günstige Gelegenheit nicht zu übergehen seyn.

Gefällige Auskunft hierüber ertheilt das hiesige Zeitungs-Comptoir oder der Eigenthümer auf frankirte Briefe unter der Adresse A. Z. posto restante in Agram.

3. 88. (1)

In dem Hause Nr. 247 hinter der Mauer sind ein schwarz marmornes Waschbecken für eine Sakristei oder ein Refectorium, dann ein schön verzier-tes eisernes Grabkreuz, mehrere Centner noch gut verwendbares Eisen und zwei ziemlich große Weinfässer mit eisernen Reifen zu verkaufen.

3. 89. (1)

Flora = Essenz,
als Parfum und zur Reinigung der Kleider !!!

Durch den starken Absatz, dessen sich der Fabrikant dieses Artikels erfreut, bin ich den Stand gesetzt, die früheren Preise um mehr als die Hälfte zu erniedrigen.

Diese Essenz, womit man, mit wenig Ausnahme, alle Flecken aus Sammet, Seide und Wollstoffen ausbringen und die Kleider vor Motten sichern kann, bietet nebenbei noch den ungewöhnlichen Vortheil, daß sie als Eau de Cologne für den billigen Preis, die Flasche zu 24, 16 und 12 kr. S. M., verwendet werden kann, während sie früher zu 44, 36 und 24 kr. erlassen wurde.

JOH. GIONTINI,

Buch-, Kunst- und Musikalienhändler.

3. 76. (2)

A. WEISS,

Optiker aus Agram,

bringt hiemit einem verehrten Publicum zur Kenntniß, daß er den jetzt kommenden Jännermarkt mit allen in sein Fachschlagenden Artikeln, streng assortirt, besuchen und schon am 18. Jänner in seinem Verkaufswölbe vis — a — vis vom Casino im Dr. Rudolph'schen Hause anzutreffen seyn wird.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 71.

Nr. 31,918|3148.

K u n d m a c h u n g
über Veränderungen bei verliehenen Privilegien. — Der hier beigefügte Abdruck des mit dem hohen Hofkanzleidecrete vom 9. December 1846, Z. 40,929, eingelangten Verzeichnisses mehrerer von der k. k. allgemeinen Hofkammer verlängerter Privilegien, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

N a m e, Zunahme und Wohnort.	Datum u. Zahl des Hofkammer- Decretes.	Gegenstand des Privilegiums.	Dauer der Verlängerung des Privilegiums.
Joseph Daninger.	30. Nov. 1846, 3.46,913 2224.	Privilegium vom 7. November 1845, auf die Erfindung eines musikalischen Begleitungs-Instrumentes (Accord-Pedal genannt).	Auf Ein, d. i. das 2. Jahr.
Heinrich Graf v. Crony.	detto detto	Privilegium vom 28. October 1844, auf die Entdeckung und Verbesserung von Maschinen und Apparaten zur Papierzeugung.	Auf Ein, d. i. das 3. Jahr.
Heinrich Lehner, Boitzgang.	detto detto	Privilegium vom 27. October 1845, auf eine Erfindung in der Erzeugung von Gold-, Silber- u. Bronze-Ketten	Auf Ein, d. i. das 2. Jahr.
Sigmund Böhm.	30. Nov. 1846, 3.48,877 2316	Privilegium vom 14. November 1843, auf die Erfindung von neuen Nachtlichtern.	Auf Ein, d. i. das 4. Jahr.
Joseph Edl. v. Kliegl.	detto detto	Privilegium vom 11. November 1844, auf eine Erfindung im Eisenbahnfahrwesen.	Auf Ein, d. i. das 3. Jahr.
detto	detto detto	Privilegium vom 24. November 1845, auf eine Erfindung und Verbesserung in der Construction der Dampfmaschinen.	Auf Ein, d. i. das 2. Jahr.

Laibach am 29. December 1846.

3 93.

K u n d m a c h u n g.

Im Nachhange zur hierortigen Kundmachung vom 24. December 1846 wird hiemit bekannt gemacht, daß der heute Vormittags versammelte Bankauschuß die Dividende für das 2. Semester 1846, mit sechs und Bierzig Gulden B. B. für jede Actie bemessen hat. — Dieser Betrag von fl. 46 B. B. per Actie, kann vom 12. Jänner l. J. an, entweder gegen die hinausgegebenen Coupons, oder gegen classenmäßig gestämpelte Quittungen in der hierortigen Actiencasse behoben werden. — Für das Jahr 1846 werden

(3. Amts-Bl. Nr. 8 v. 19. Jän. 1847.)

Nr. 69

übrigens fl 16,189. 45³/₄ kr. B. B. in den Reservefond hinterlegt. — Wien am 11. Jänner 1847.

Carl Freiherr von Lederer,
Bank-Gouverneur.

Zenobius Constantin Popp von Böhmstetten,
Bank-Director.

Stadt- u. landrechtl. Verlautbarungen.

3. 90.

(1)

Nr. 6.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über An-

süchen der Maria Ambroschitsch, als erklärten Erbinn, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 29. October 1846 zu Posteine, im Bezirke Feistritz, verstorbenen Erpositus Martin Schwegel, die Tagsatzung auf den 22. Februar 1847 Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach am 5. Jänner 1847.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 98. (1) Nr. 300.
Verlautbarung.

Am 26. Jänner 1847, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werden im hiesigen Alumnate, ersten Stockwerk, die vom verstorbenen Dechant, Herrn Jacob Dollenz hinterlassenen Bücher, wovon das Verzeichniß im Alumnate eingesehen werden kann, aus freier Hand gegen gleich bare Bezahlung im Licitationswege veräußert. — Hiezu werden Kauflustige zum Erscheinen eingeladen. — Stadtmagistrat Laibach 15. Jänner 1847.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 61. (1) Nr. 3932.
E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Matthäus Scherko von Senofetsch, wider Martin Pangerz von Laasche, in die Reassumirung der, mit Bescheide vom 14. November 1843, Nr. 3011, sistirten zweiten und dritten executiven Feilbietung der, zur Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 311 1/2 14 unterthänigen, auf 985 fl. bewertheten 1/4 Hube sammt An- und Zugehör, pto. schuldiger 118 fl. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme der zweiten und dritten Feilbietungen die Tagsatzungen auf den 17. Februar und 17. März 1847, früh 9 Uhr, in loco Laasche, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Realität nur bei der dritten Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 19. December 1846.

3. 80. (1)

E d i c t.

Nr. 4643.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache der Vogtherrschaft Weldeß, nomine der Kirche U. L. F. auf der Insel, gegen Anton Mally von Hohenbrücken, wegen, aus dem Zahlungsauftrage vom 1. Mai 1843, Z. 885, schuldiger 150 fl. c. s. c., in die executive Feilbietung der, dem Executen gehörigen, zu Hohenbrücken gelegenen, der Herrschaft Radmannsdorf sub Rect. Nr. 38 dienstbaren, gerichtlich auf 588 fl. 30 kr. bewertheten Drittelhube, und des der Herrschaft Weldeß sub Urb. Nr. 15612 dienstbaren, gerichtlich auf 47 fl. 30 kr. geschätzten Ueberlandgrundes gewilliget, und es seyen hiezu die Feilbietungstagsatzungen auf den 22. Februar, auf den 22. März und auf den 22. April k. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Orte der Realität zu Hohenbrücken, mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die feilzubietenden Realitäten nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 27. December 1846.

3. 91. (1)

E d i c t.

Nr. 4733.

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird hiemit bekannt gegeben: Es sey mit Bescheid vom 27. November 1846, Z. 4733, über Ansuchen des Anton Mislley, durch Herrn Dr. Dvziach zu Laibach, die executive Versteigerung der dem Franz Mislley von Drechouza gehörigen, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten und auf 24 fl. 50 kr. geschätzten Fahrnisse; ferners folgender Realitäten, als: der zur Pfarrgült Wippach sub Urb. Nr. 3 dienstbaren, bestehend aus dem auf 400 fl. bewertheten Wohnhause sub Conscr. Nr. 10; des auf 350 fl. gerichtlich geschätzten Ackers Berzhizh ta duleine und dem Acker Berzhizh ta gureini nebst Forst, im erhobenen Werthe von 420 fl.; ferners der zur Herrschaft Senofetsch sub Urb. Nr. 171 dienstbaren und gerichtlich auf 110 fl. bewertheten Braida Bankouz, und der Herrschaft Wippach Urb. Fol. 903 unterthänigen Gemein-Fünstel-Antheile von 13 fl. gewilliget, und zur Vornahme derselben drei Termine, und zwar auf den 23. Februar, 23. März, und 22. April 1847, jederzeit Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in loco Drechouza mit dem Anhange bestimmt, daß die Fahrnisse sowohl als Realitäten bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Hievon werden Kauflustige mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß ein jeder Licitant das 10%o Vadium zu erlegen habe.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse erliegen hieramts zur Einsicht.

Bezirksgericht Wippach am 27. Nov. 1846.